

HGEFRAGT

# Am liebsten spiele ich vor vollem Haus“

„Name“ Chris Lohner sprach mit Michaela Fleck über Juwelen, Kollegen, Teamwork und Markenzeichen.

**Diesen Mittwoch kommen Sie mit Ihrem jüngsten Teammitglied ins Mödlinger Theater. Worum geht's da? Um die Liebe? Die Literatur? Das Exil?**

**Lohner:** Es geht um den Rollenwechsel zwischen Marlene Schuch und Friedrich Torberg. Das ist ein literarisches Juwel!

**„Freuen Sie sich über jede andere Spielstätte – am liebsten immer volles Haus! Regie machen wir beide, Bühnenbild und Kostüme haben wir auch gemeinsam entschieden. Alexander Hauer hat aus unendlich vielen Briefen einige ausgesucht, Inge Prader hat ein wunderschönes Foto gemacht. Ein geniales Teamwork!“**

**Er:** Friedrich Torberg sollte nicht erklären müssen – „Tante Jolesch“. Und die Schuch auch nicht. Aber die Leserschaft gibt einen interessanten Einblick in das Leben zweier sehr unterschiedlicher Persönlichkeiten, die doch etwas gemeinsam hatten.

**„Liest man das? Wie spielt das? Und wie liest (und hört) es sich mit Erwin Steininger, mit dem Sie da auf der Bühne stehen?“**

**Er:** Erwin ist ein wunderbarer Kollege, ein Ausnahmepianist. Ich freu' mich sehr, dass wir so gut zusammenarbeiten. Wir genießen es!

**„Wann haben Sie die Dietrich (von dem Torberg) heuer schon gelesen, am Semmering. Und wann nächsten April in St. Pölten weiterlesen. Wie wichtig ist der Ort fürs Lesen? Und was macht eine Bühne, eine Theaterstadt, mit den Worten?“**

**Er:** Premiere war im Pantheon im Juli, und es geht 2024 nach, nachdem dieses Programm sehr gut ankommt. Bühnenhof ist sehr fein, aber wir



„Humor ist immer ein gutes Rezept im Leben“: Sängerin, Sprecherin und Schauspielerin Chris Lohner. Foto: Inge Prader

freuen uns auch über jede andere Spielstätte – am liebsten immer volles Haus! Regie machen wir beide, Bühnenbild und Kostüme haben wir auch gemeinsam entschieden. Alexander Hauer hat aus unendlich vielen Briefen einige ausgesucht, Inge Prader hat ein wunderschönes Foto gemacht. Ein geniales Teamwork!

**Gespielt haben Sie aber auch schon ganz woanders. Zuletzt im Badener Stadttheater, wo Sie Ende Oktober als Mrs. Higgins in „My fair Lady“ Premiere feierten und zum Jahreswechsel wieder „Hof halten“. Wie war das? Und wie wird das?**

**Lohner:** Ich habe auch schon am Salzburger Landestheater, in Berndorf oder in Mödling gespielt. Es ist für mich immer spannend, verschiedene Facetten zeigen zu können, wie auch in Baden. Und dass Michael Lakner da meine roten Haare versteckt hat, ist wunderbar. Denn ein Markenzeichen ist für eine Rolle durchaus hinderlich. [www.stadttheatermoedling.at](http://www.stadttheatermoedling.at)

KULTUR-GESCHENK-TIPPS

# Goldene Abos, silberne Engel & andere Gaben

Was NÖs Kulturhäuser zu Weihnachten unter den Christbaum legen – und noch mehr Geschenke von Konzert bis Kunst.

VON MICHAELA FLECK

Die einen lassen es (zumindest auf der Homepage) schneien. Die anderen schnüren Päckchen. Und die dritten? Die verkaufen neue Karten, neue Konzerte – und auch: neue Kunst. Wobei: Unter den Christbaum passen sie alle, die Kulturgeschenke aus NÖs Kulturhäusern. Und in letzter Minute besorgen lassen sie sich auch – wenn's gar nicht anders geht im Netz, sonst an der Kassa, im Kartenbüro oder in der Galerie.

Wie in **Guggings Museumshaus** am Kulturhügel. Dort zeigt man gerade Abstraktes – unter anderem von der Gugginger Künstlerin Laila Bachtiar. Und:

„Simples“, von Franz Kamlander, Franz Kernbeis und Heinrich Reisenbauer. Letztere gibt's in der Gugginger Galerie auch zu kaufen (und zu verschenken) – wie der tannengrüne, fast zwei Meter breite „Zweige“-Wald von Heinrich Reisenbauer (um 10.000 Euro), die lila glänzende Weihnachtskugel oder der prächtig geschmückte Christbaum mit bunten Kugeln und bunten Lichtern von Helmut Hladisch (um 850 bzw. 3.000 Euro) oder der kleine, stolze, silberne Engel von Laila Bachtiar (um 1.150 Euro). Noch mehr Kunst, nämlich insgesamt rund 1.500 Werke nicht zum

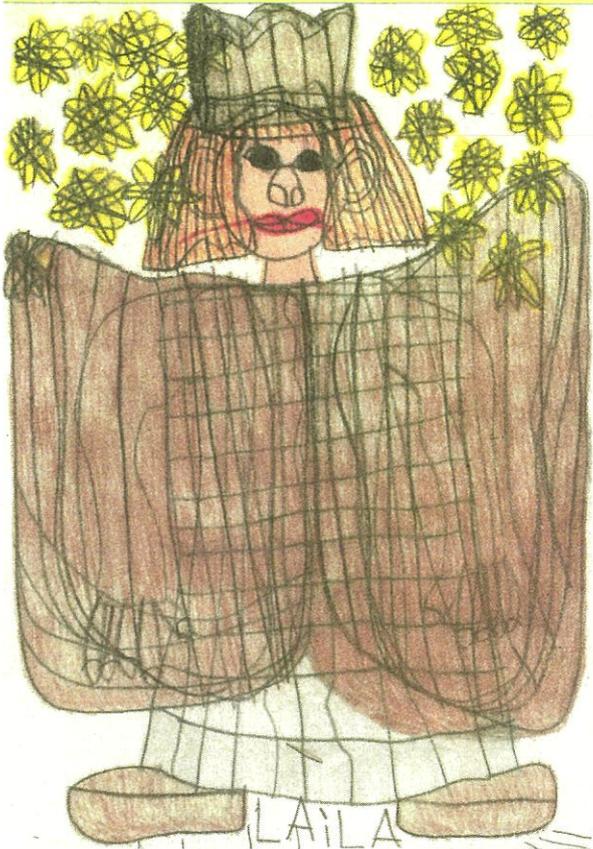
THEATER-KRITIK

## Perpetuum: „Sommernachtstraum“

Eigentlich spielt das, was sich St. Pöltens „erste freie Theatertruppe“ mit dem bewegten Namen zum 40er ausgesucht hat, ja in einer lauen Sommernacht. Und wärmt doch auch im Winter. Erst recht, wenn da ein närrischer Geist seinen Schabernack treibt, zwei junge (und zwei nicht mehr ganz so junge) Paare sich im Dickicht ihrer Gefühle verirren, eine Elfenkönigin sich in einen Esel verliebt und eine Handwerkstruppe eine

„höchst klägliche Komödie“ aufführt. Die ist in St. Pöltens ehem. Forum-Kino alles andere als kläglich. Stattdessen so komisch, so packend, so heutig wie alles im „Zauberwald“, den Thomas Gallhuber da mit hölzernen Rahmen & mannshohen Rollos voller wiesengrün-nachtblauer Bäume zu Bernhard Moshammers verzauberter Musik auf die Bühne gestellt hat.

**Fazit:** „Wahrhaft bemerkenswert gespielt!“ -mf-



„Engel“ heißt Laila Bachtars erst 2023 gezeichnetes Himmelswesen mit den silbernen Flügeln und den goldenen Sternen um den Kopf schlicht. Und ist in der Gugging-Galerie auch als Weihnachtsgeschenk zu haben (um 1.150 Euro). Foto: Galerie Gugging

Kaufen, aber zum Leihen, hat NÖs Artothek an der Kremser Kunstmeile im Angebot. Und das schon ab 24 bzw. 60 Euro für eine Grafik bzw. ein Gemälde und für sechs Monate.

Wer sich die Kunst lieber im Museum anschaut, der kann auch Tickets für NÖs Kunsthäuser verschenken – und vielleicht noch einen aktuellen Ausstellungskatalog dazu, wie den von Herwig Zens in NÖs Landesgalerie. Oder: die brandneue Muse-

umscard für alle Museen in NÖs Kultur(landes)hauptstadt, die ab 1. Jänner 2024 ein Jahr lang gilt, 18 Euro kostet und (auch) im Museum NÖ zu haben ist.

Nicht nur silbern, wie die Engel in Gugging, sondern auch golden glänzen die Weihnachtspackerl in NÖs Landestheater. Dort hat man, wie jedes Jahr, drei weihnachtliche Abos geschnürt. Im goldenen Weihnachtsabo stecken vier Vorstellungen von Jänner bis Mai und

von Molière bis Wunderbaum (Preis: 73,60 bis 144 Euro, inklusive 20 Prozent Ermäßigung), im silbernen drei Vorstellungen mit Gastspielen aus Zürich und Berlin und einer Eigenproduktion von Friedrich Dürrenmatt (Preis: 63,50 bis 124,95 Euro inklusive 15 Prozent Rabatt). Und: Im Doppelabo für St. Pöltens Landestheater und St. Pöltens Festspielhaus stecken gleich vier Österreich-Premieren, zwei am Rathausplatz, zwei im Kulturbezirk, davon einmal Tanztheater aus Basel, einmal Musiktheater von Milo Rau (Preis: 97,60 bis 176 Euro inklusive 20 Prozent Ermäßigung).

In St. Pöltens Bühne im Hof gibt's heuer keine Weihnachtspackerl, stattdessen Adventsticker. Die sind noch von 21. bis 24. Dezember im Kartenbüro in St. Pölten oder online (Code: STICKER) buchbar. Und bringen 20 Prozent Weihnachtsrabatt auf bis zu zwei Karten für eine Veranstaltung pro Kunde. Und: Bis Sonntag sind die Sticker auch für St. Pöltens Festspielhaus buchbar.

In Badens Stadttheater gibt's zwar keine Weihnachtsabos, dafür aber – wie auch in Mödlings Stadttheater, in Guntersdorfs tww oder in Pürbachs Wald4tler Hoftheater – Karten und (Wahl-) Abos fürs neue Theaterjahr zu verschenken. Und: einen Sessel. Genauer: eine Patenschaft für einen Theaterstuhl im Parterre,

am Balkon oder sonst w Haus. An dem hängt, für 5 (gegen eine Spende von Euro) oder für 10 Jahre (un Euro), ein poliertes und patiniertes Namensschild Paten. Und der oder die unterstützt damit auch das Theaterhaus am Theaterplatz. Und noch ein Weihnachtsgeschenk: einen Silvestersmoking eine ganz besondere Feiertagsdekoration braucht, der ist im Tümm- und Fundesverleih Bühne Baden genau richtig.

Wer sich schon im Voraus auf den nächsten (The Sommer freut, der ist bei Theaterfest an der richtigen Adresse. Das feiert 2024 seinen Geburtstag. Und hat noch seinen Geburtstagsspielplan: allen (aktuell) 20 Spielorte verteilt. Für die gibt's (fast) überall auch schon Vorverkaufskarten – zum Teil mit Frühbucherpreisen – zum Vorfreuen und Herstellen. Vorverkaufskarten auch für den Musiksommer Grafenegg bereits – von der Weihnachtsfeier am 20. Juni zum Festival ab 16. August all das auch in insgesamt verschiedenen Abos.

Und bei NÖs Tonkünstlerchester darf man (online) bis 24. Dezember täglich Fensterchen im Orchesterkalender öffnen – Weihnachtsliedern, Kor auschnitten, Probenbestellungen und, auch, Gewinnspielen.

## TANZTHEATER-KRITIK

### Festspielhaus: „Skid“ und „Via“

Ein Tanzschauspiel in Schräglage und ein pulsierendes Farbspiel feierten am Freitag in St. Pölten Österreich-Premiere. In „Skid“, choreografiert von Damien Jalet, findet auf einer um 34 Grad geneigten Plattform ein spektakuläres Spiel der Schwerkraft statt. Geschmeidig rutschend geben sich die 17 Tänzerinnen und Tänzer des Genfer Ballet du Grand Théâtre erst der Schwerkraft hin, nehmen dann den Aufstieg in Angriff, bevor sie

wieder fallen und am Ende aus einem dünnen Kokon ein nackter Mann schlüpft. Zurück auf ebenen Boden führt „Via“ von Fouad Boussouf. Auch hier schälen sich die Tänzer nach und nach aus ihren Kostümen. Im leuchtenden Setting von Ugo Rondinone bietet sich eine energetische Performance, welche auf mystische Weise die Gemeinschaft feiert.

**Fazit: Ein Abend und zwei mitreißende Welten!** -ag-

## Kino IN KÜRZE

**AUF DER LEINWAND.** Ab 23. Februar 2024 ist Bühnen-Star Josef Hader endlich wieder auf der Kinoleinwand zu sehen – mit seinem zweiten Spielfilm, der zwischen Weinviertler Rübenäckern und polizeilichen Beziehungsdramen spielt. Weltpremiere feiert „Andrea lässt sich scheiden“ bei der 74. Berlinale, die am 15. Februar ihre Tore öffnet. Und rittert dort diesmal nicht um einen Bären, sondern um den begehrten Publikumspreis in der Reihe Panorama.

In Berlin lief 2017 schon Haders Spielfilmdebüt „Maus“ im Wettbewerb. Beim zweiten Kinofilm „Alte lässt sich scheiden“ führt gebürtige Nöchlinger in der Regie, schrieb mit Florian Kohler das Drehbuch und ist auch mit. Außerdem auf prominenten Besetzung der Tragikomödie rund um Ehe, einen Unfall, jede Menge Alkohol und noch mehr Süßkuchen: Birgit Minichmayr, Mas Stipsits, Robert Stadl, Thomas Schubert oder Boris Samarovski. Gedreht wurde Mai bis Juni 2022 (hauptsächlich) im Weinviertel.